**Ä2 zu EP-FR-01: C – Was Frieden schützt**

**Antragsteller*innen** Ali Khademolhosseini (BV Bundesverband)

**Antragstext**

**Von Zeile 532 bis 533 einfügen:**

und Tod
trifft.

Die EU und die Dual-Use-Herausforderung
Die rasante Entwicklung der technologischen Landschaft stellt die Europäische Union vor nie dagewesene Herausforderungen. Der Exportkontrolle von Dual-Use-Gütern und strategischen Technologien kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Länder wie China, Russland und der Iran nutzen bestehende Schwachstellen in unserem Kontrollregime, um sich Zugang zu High-Tech-Produkten und Know-how zu verschaffen. Diese werden oft gegen die Interessen der EU und ihrer Verbündeten eingesetzt.Um diesem Trend entgegenzuwirken, setzen wir uns für die Einführung einer umfassenden strategischen Technologiedoktrin der EU ein. Diese sollte in enger Abstimmung mit den Mitgliedsstaaten erarbeitet werden und sowohl sicherheitspolitische als auch wirtschaftliche Aspekte berücksichtigen. Die Doktrin sollte klare Leitlinien für die Risikobewertung von Technologieexporten bieten, einschließlich möglicher militärischer Anwendungen und wirtschaftlicher Auswirkungen auf die europäische Souveränität.In einer neuen globalen Wirtschaftsordnung ist es von entscheidender Bedeutung, dass die EU eine ausgewogene Position vertritt, die sowohl unseren wirtschaftlichen als auch unseren sicherheitspolitischen Interessen Rechnung trägt. Es entspricht nicht unserem Interesse, zur militärischen Aufrüstung systemischer Rivalen wie China, Iran und Russland beizutragen oder unsere fortschrittlichen Technologien in einer Weise zu exportieren, die Menschenrechtsverletzungen ermöglichen könnte.Die EU muss daher ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen den Vorteilen des Handels und der technologischen Zusammenarbeit mit diesen Ländern und den damit verbundenen Risiken erzielen. Dabei gilt es insbesondere, die Entstehung asymmetrischer Abhängigkeiten in kritischen Technologiebereichen zu verhindern. Ziel muss es sein, in Sicherheits-, Handels- und Technologiefragen nicht nur gegenüber China, sondern auch gegenüber anderen geopolitischen Akteuren wie der Iran und Russland kohärent Stellung zu beziehen. Auf

diese Weise können wir gewährleisten, dass die EU-Mitgliedstaaten nicht dem Druck dieser externen Akteure ausgeliefert oder unterworfen sein müssen.Ein weiterer zentraler Baustein ist die Entwicklung eines gemeinsamen Risikorahmens für Exportkontrollen. Dieser Rahmen würde es den EU-Mitgliedstaaten ermöglichen, eine gemeinsame Risikobewertung der Ausfuhr von Technologie vorzunehmen. Ferner bildet er die Grundlage für eine bessere Harmonisierung der bestehenden Exportkontrollpolitiken zwischen den Mitgliedstaaten, um sicherzustellen, dass High-Tech-Produkte nicht ungewünschte Verwendung finden.Letztlich betonen wir die Notwendigkeit, neue wirtschaftliche Sicherheitsallianzen zu schmieden. Diese müssen sich auf strategische Technologiekontrolle und andere damit zusammenhängende Fragen konzentrieren und mit wichtigen Partnern, darunter die G7-Staaten und aufstrebende Technologiemächte wie Indien, geschlossen werden. Nur durch diese vielfältigen Ansätze kann die EU eine kohärente und effiziente Dual Use Export und Kontrolpolitik zu erreichen, die den europäischen Werten, außenpolitische Ziele und der gemeinsamen Sicherheit gerecht wird, ohne die technologische Entwicklung anderer Länder unnötig zu behindern.